



Sammlung Theaterzettel

Die Tochter des Herrn Fabricius

Wilbrandt, Adolf von

1880-11-01

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 1. November 1880.



19. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 3 Acten von Adolf Wilbrandt.

Eulenstein, Gerichtsrath	Herr Werner.
Kolf, Fabrikant	Herr Neumann.
Frau Ida Reinhold	Frau Keller.
Frau Agathe Stern	Fräul. Cramer.
Hugo, Agathe's Sohnlein	Räthchen Nauth.
Fabricius	Herr Jacobi.
Frau Wohlmut	Frau Schlüter.
Demmler, Kolf's Diener	Herr Ditt.
Abel, Kolf's Gärtner	Herr Bauer.
Räthchen	Frau Auer.
Friederike } Handschuhmacherinnen	Frau Gum.
Protocollführer	Herr Stein.
Gerichtsdienner	Herr Eichrodt.

Zweiter Gerichtsdiener. Gensdarmen.

Die Handlung spielt in der Gegenwart, in einer Provinz-Hauptstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 8 Uhr.

Krank: Herr Knapp, Herr Gum, Herr Mödlinger.

Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperreplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15 " " " " "	Mannheim
12 " 11 " " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 " 35 " " " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim u. d. Ludwigshafen, Haltestelle Brettenstraße bei 11 1 Bille, welche keine Besondereungen garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sperreplätze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1880/81 werden (wie in dem verfloßnen Jahre vorbehalten) solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Posttheaterbureau entgegengenommen.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die Tochter des Herrn Fabricius,

von Adolf Wilbrandt, erweist sich als ein vortreffliches Theaterstück, (wie s. B. die Montagszeitung schrieb), bei welchem noch manchem Zuhörer der Athem vergehen wird. Die mächtige dramatische Kraft Wilbrandt's hat sich auch an diesem an sich mittelmäßigen Stoff erwiesen; ist auch im Einzelnen mancher Uebergang mehr novellistisch als theatralisch, ist die Technik auch mit ungleicher Sauberkeit geübt, so bleibt doch das Schauspiel das gelungene Werk eines geborenen dramatischen Dichters.

Zum Besten des Chorpersonals der Hof- und Nationalbühne wird Mitte des Monats November d. J. die Posse mit Gesang „Der Weltumsegler wider Willen“, von Gustav Häder, zur Darstellung gebracht. Für Weihnachten ist das Kindermärchen von Anthony „Amaranth“ zur Auf- führung in Aussicht genommen, welches an den Theatern zu Stuttgart, Breslau, Königsberg, Halle, Innsbruck u. sich eines großen Beifalls zu erfreuen hatte und an den Bühnen in Dresden, Weimar, Darmstadt, Cassel, Gotha in Vor- bereitung steht.

Carl Goldmark hat seine neue Oper „Der Fremdling“ bis auf die Instrumentation vollendet. Das Text- buch von Felix Dahn behandelt die altdeutsche Sage von Walbur, dem Frühlingsgott, der in menschlicher Verwand- lung zur Erde herabsteigt, um der Liebe, Leid und Lust zu verfallen.

Fräulein Bianchi ist auf die Berliner schlecht sprechen. Kommissionsrath Engel hat ihr einen An- gemacht, im Sommer 1881 wieder in Berlin zu gast. Sie lehnte vorläufig mit einer hübschen Wendung ab, dem sie schrieb: „Heißt es nicht im Sprüchwort: Was so gut aufgenommen, mußt Du nicht gleich wiederkommen.“

Der „Gaulois“ widmet der nach Amerika abgere- Schauspielerin Sarah Bernhardt ein Gedicht, das malitiosen Anspielungen auf die Reklamenwuth der Sa- lerin wimmelt. Unter Anderm erhielt Sarah während Fahrt eine Kabeldepesche, in welcher der Sultan er- Dulcigno nur an Sarah Bernhardt übergeben zu w. Im Angesichte von Newyork stürzte Sarah ins Meer, beordert ein Rettungsboot, um sie aufzufischen und sie — au fond du ventre d'un hareng. (Ganz unten Bauche eines Härrings.)

Man schreibt aus Paris, 20. October: Das neue S- spiel von Alexander Dumas hat fünf Acte und behau- wie sich erwarten ließ, wieder eine Seite der Frauen- Die Heldin des Stückes wird uns im ersten Acte als siebzehnjähri- es Mädchen aus gutem Hause im Kreise Seinigen vorgeführt. Im zweiten Acte sehen wir sie junge Frau wieder. Im dritten, welcher zehn Jahre s- spielt, täuscht sie ihren Gatten und entflieht mit dem haber. Im vierten Acte verläßt dieser die junge brecherin und hängt sich an eine Dame der Halbwelt- fürsten heirathet die Halbweltlerin den Liebhaber und betrogene Gatte nimmt seine Frau, die ihm ein Kind rückgelassen hat, in Gnaden wieder auf. Die Mitgl- der Comédie française haben von dem Dichter einige berungen an dem Stück verlangt. Dieser aber antwo- mit einem: „Sit ut est aut non sit“.

11
Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R. - Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Gold-Verlosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 speciell aber.

1	Gewinn a M.	250,000	1	Gewinne a M.	12,000
1	Gewinn a M.	150,000	24	Gewinne a M.	10,000
1	Gewinn a M.	100,000	4	Gewinne a M.	8000
1	Gewinn a M.	60,000	52	Gewinne a M.	5000
1	Gewinn a M.	50,000	108	Gewinne a M.	3000
2	Gewinne a M.	40,000	214	Gewinne a M.	2000
2	Gewinne a M.	30,000	533	Gewinne a M.	1000
5	Gewinne a M.	25,000	676	Gewinne a M.	500
12	Gewinne a M.	20,000	950	Gewinne a M.	300
			26,345	Gewinne a M.	188

etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet

1	ganzes Original-Loos	nur Mark 6,
1	halbes	" "
1	viertel	" "
		1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 50,000, 60,000 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon
Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Eins- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei hochzuvertrauenen Verlosungen zur Bestätigung abladen, werden wir auch bei den nächsten Verlosungen die grösste Sorgfalt zuwenden.